

Verband startet Arbeitskreis „Logistiksicherheit“

Schutz vor Sabotage und Angriffen: Experten analysieren Schwachpunkte in der Lieferkette

TERROR UND KRIMINALITÄT Das Thema Supply-Chain-Sicherheit ist durch gesetzliche Maßnahmen wie den ISPS-Code zur Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen sowie den Regelungen des Bekannten Versenders, aber auch durch kriminelle Übergriffe auf Frachttransporte immer stärker in den Fokus gerückt. Dem will ein neuer Arbeitskreis „Lo-

gistiksicherheit“ der Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft (ASW) Rechnung tragen. Ziel sei es zunächst, die beteiligten Unternehmen besser auf mögliche Störungen und Gefahren entlang der Supply Chain vorzubereiten, sagt Philip Buse, Geschäftsführer des zur ASW gehörenden norddeutschen Sicherheitsverbands VSWN.

Der Arbeitskreis ist offen für Mitglieder der ASW und angeschlossener Verbände. Bisher sind Treffen alle drei Monate im Raum Hamburg geplant. Zum Auftakt in der Hansestadt kamen Manager von unter anderem Tchibo, dem Kupferproduzenten Aurubis, der Deutschen Bahn und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Zu Gast war Prof. Thorsten Blecker von der TU Hamburg-Harburg. Der Experte arbeitet zurzeit an einem vom Bund geförderten Projekt für eine sichere Luftfracht-Transportkette (Silufra). „Im Luftverkehr suchen wir eine Tafel Schokolade“, veranschaulichte Blecker die Herausforderung. Solch eine Menge des Plastiksprengstoffs Semtex reiche nämlich aus, um ein Flugzeug zum Absturz zu bringen.

Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 haben sich die Kosten für Sicherheit an den Flughäfen vervielfacht. So beziffert Blecker den Anteil der Sicherheitskosten an

den Betriebskosten heute auf rund 30 Prozent. Vor den Anschlägen in den USA seien es gerade einmal 5 bis 8 Prozent gewesen.

Das Management habe aber noch nicht den nötigen Reifegrad erreicht. „Die Logistik- und Sicherheitsprozesse verlaufen bisher noch parallel - und eben nicht integriert“, fuhr Blecker fort. Das Problem bisher: die Akteure wie Fluggesellschaften, Speditionen, Behörden und Anbieter von Sicherheitstechnik stimmen sich nicht ab. Im Projekt Silufra sitzen nun alle an einem Tisch. Mit Hilfe von Silufra soll die Güterlogistik im Luftverkehr in Deutschland analysiert werden, um den sicheren Umgang mit Luftfracht zu verbessern.

Blecker machte zudem darauf aufmerksam, dass der Margendruck in der Logistik „ein Stück weit“ die Sicherheit zerstöre. Vor allem die immer größere Zahl an Sub- und Sub-Subunternehmen stelle ein erhöhtes Risiko dar. (cs)



Logistikgebäude mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

